



ÖAG-Fachgruppe

# Fruchtbarkeit und Gesundheitsvorsorge im Mutterkuhbetrieb

Mögliche Infektionsketten sollten, in Kenntnis der „Problem“-Parasiten des jeweiligen Betriebes und unter Bedachtnahme der Entwicklungszyklen dieser Schmarotzer, unterbrochen werden. Beim Auftrieb von Tieren auf Gemeinschaftsalmen oder -weiden ist auf eine einheitliche Entwurmung aller aufgetriebenen Rinder zu achten. Der richtige Zeitpunkt der Parasitenbekämpfung bestimmt den Erfolg der gesetzten Maßnahmen. Eine eventuelle vorbeugende Entwurmung sollte vor dem Weideauftrieb und zum Zeitpunkt der Einstellung im Herbst durchgeführt werden. Bei unfachmännischer Anwendung von Antiparasitika wie etwa falscher Dosierung, falschem Behandlungszeitpunkt oder -Häufigkeit, ist mit einem vermehrten Auftreten von resistenten Parasiten zu rechnen. Nach der Anwendung von Antiparasitika sind die gesetzlich vorgeschriebenen Wartezeiten für Fleisch und Innereien sowie für Milch strikt einzuhalten.

Bei der Parasitenvorbeuge spielen auch Weideführung und Weidemanagement eine wichtige Rolle. Ist die Parasitenbelastung groß, so ist Kurzrasenweide nicht das Weidesystem der Wahl, weil die Weide ständig bestoßen ist und so der Infektionskreislauf nie durchbrochen wird. Auch auf die Wasserversorgung ist zu achten. Es muss Wasser von Trinkwasserqualität in hygienischer Form angeboten werden (Selbsttränker, saubere Brunnen). Verschmutzte Wasserstellen und nicht drainierte oder ausgezäunte Feuchtstellen erhöhen den Infektionsdruck.

#### Bekämpfung der Glatzflechte

Unter die Vorkehrungen fallen alle Maßnahmen zur Optimierung der Umweltbedingungen von Rindern, also von Haltung, Fütterung und Stallklima. Durch regelmäßige und intensive Tierbeobachtung kann die Glatzflechte, ebenso wie andere Erkrankungen und Störungen, frühzeitig erkannt werden. Erkrankte

Tiere sollten von noch gesunden Tieren absondert werden. Ohne Behandlung dauert die Erkrankung bei komplikationslosem Verlauf etwa 150 Tage. Nach der Durchseuchung des Bestandes ist jedoch mit immer wiederkehrenden Erkrankungsfällen, vorwiegend bei Jungtieren, zu rechnen. Bis zum Abheilen der Veränderungen und Nachwachsen der Haare muss selbst bei intensiver Therapie mit wenigstens 4–5 Wochen gerechnet werden.

Gegen die Glatzflechte sind zugelassene, sehr wirksame Impfstoffe auf dem Markt und können vom Tierarzt zur Vorbeugung, aber auch zur Beschleunigung des Heilungsverlaufes eingesetzt werden. Dazu ist eine zweimalige Impfung aller ansteckungsgefährdeten und erkrankten Rinder im Abstand von 14 Tagen nötig, eine jährliche Auffrischung der Impfung wird empfohlen. Die Impfung kann jedoch nur in Kombination mit Verbesserungen der Haltungsbedingungen (hell, trocken, kühl) dauerhaft erfolgreich sein. Auch das Anbringen von Entkeimungslampen (UV-Licht) kann die Situation verbessern. Neben dem Einsatz von Impfstoffen zur Beschleunigung der Abheilung können Lokalbehandlungen mit Fungizidpräparaten durchgeführt werden. Unter optimalen Bedingungen bauen die Rinder auch ohne Behandlung eine Eigenimmunität auf.

Zukauftiere sollten frei von der Erkrankung sein und, auch im Sinne der Vermeidung anderer Infektionskrankheiten, für 2 Wochen in einem separaten Stallteil von der übrigen Herde getrennt, aufgestellt werden.

#### Weiterführende aktuelle ÖAG-Infos:

- Herdenmanagement in der Mutterkuhhaltung – Produktion und Vermarktung – ÖAG-Info 7/2020
- Herdenmanagement in der Mutterkuhhaltung – Rund um die Geburt – ÖAG-Info 2/2021



#### Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft

Raumberg 38, 8952 Irdning-Donnersbachtal, Telefon: +43/(0)3682/22 451-345  
E-Mail: office@gruenland-vieh-wirtschaft.at, www.gruenland-vieh-wirtschaft.at

ÖAG-Info:  
1/2021

**Impressum:** Für den Inhalt verantwortliche **Autoren:** Andreas Steinwider (Bio-Institut der HBLFA Raumberg-Gumpenstein), Johann Häusler (Institut für Nutztierforschung), Johann Gasteiner (Institut für Tier, Umwelt, Technik), alle Autoren HBLFA Raumberg-Gumpenstein; **Fachgruppen:** "Biologische Landwirtschaft" bzw. "Mutterkuhhaltung, Rindermast und Farmwild"; **Vorsitzende:** Priv.-Doz. Dr. Andreas Steinwider bzw. DI Rudolf Grabner; **Geschäftsführer:** Dr. Wilhelm Graiss, HBLFA Raumberg-Gumpenstein.

**Fotos:** Wenn nicht gesondert angegeben, dann von den ÖAG Fachgruppenmitgliedern, der HBLFA Raumberg-Gumpenstein bzw. den Autoren zur Verfügung gestellt.

**Zitiervorschlag:** A. Steinwider, J. Häusler und J. Gasteiner (2021): Fruchtbarkeit und Gesundheitsvorsorge im Mutterkuhbetrieb. ÖAG-Info 1/2021. Österreichische Arbeitsgemeinschaft für Grünland und Viehwirtschaft (ÖAG), Irdning-Donnersbachtal, 24 Seiten.